

## Jahresbericht 2014



**ICJA Freiwilligenaustausch weltweit leistet durch internationale Begegnungen und interkulturelle Bildung praktische Friedensarbeit und fördert gesellschaftspolitisches Engagement.**

## INHALT

<b>Begrüßung durch den Vorstand</b>	<b>2</b>
<b>Dank an die Delegierten</b>	<b>4</b>
<b>Mit Blick zurück</b> Stephan Langenberg	<b>4</b>
<b>Entwicklungen im Bereich Entsendung</b> Simone Kleinekathöfer	<b>6</b>
<b>Ein sehr bewegtes Jahr in der Aufnahme</b> Anja Wolff	<b>7</b>
<b>90 Jahre Christlicher Friedensdienst und yap-cfd heute</b>	<b>8</b>
Andrea Schwieger Hiepko und Gabi Brandt	
<b>Jahresbericht 2014 in Zahlen</b> Harald Schulzendorf und Anke Widenhorn	<b>9</b>
<b>Zahlen zu den Freiwilligen</b>	<b>12</b>
<b>Zahlen und Personalie im Bildungsbereich</b> Juliane Rösch	<b>14</b>
<b>Engagement und Bildungsangebote für Ehrenamtliche</b>	<b>14</b>
Birgit Gericke, Andreas Schwab, Nikolaus Ell	
<b>Der Alumni-Bereich im Aufbau</b> Christiane Brückner	<b>17</b>
<b>Workcamps im ICJA</b> Nikolaus Ell	<b>18</b>
<b>Spenden gut, alles gut?</b> Felix Speidel	<b>19</b>
<b>Dankeschön</b>	<b>21</b>
<b>ICJA-Bibliographie</b>	<b>23</b>
<b>Impressum</b>	<b>24</b>

(Foto Titelseite: Selfie des Freiwilligen Dario Ritter mit einer Gruppe des Hogar Virgen in La Paz, Bolivien im Zoo.)

### **Liebe Leserinnen und Leser**

Der ICJA, das wissen alle, die ihn gut kennen, vereint in gewisser Weise Kontinuität und Wandel. Auch 2014 war wieder ein spannendes, aufregendes und ereignisreiches Jahr, von dem wir an dieser Stelle berichten wollen. Dass Veränderungen nun mal stärker im Vordergrund stehen, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Vereinsentwicklung ein kontinuierlicher Prozess ist, in dem auch das Festhalten an Grundsätzen und über lange Jahre engagierte Menschen einen wichtigen Stellenwert haben. Mancher Trend findet zudem vielleicht ganz von allein statt und schleicht sich quasi ein. Andere Veränderungen basieren auf ganz bewussten Entscheidungen und stellen neben einer Reaktion auf externe Zwänge, einen Versuch aktiver Beeinflussung dar. 2014 stand auf Vereinsebene ganz im Zeichen einer solchen, gewollten Entwicklung – der ICJA-Vision 2024. Von der „Arbeitsgruppe Vision“ angeleitet, wurde auf 2 Delegierten- und auf der Jahresversammlung lebhaft etwas über ein eigenes Grundstück an der Spree mit Strandabschnitt visioniert (manche würden auch sagen „geträumt“). Die zusammengetragenen Punkte sollten als Entscheidungsgrundlage für die Mitglie-

derversammlung 2015 dienen und die strategische Ausrichtung der nächsten Jahre bestimmen.

Kontinuität und Wandel finden ihren Ausdruck auch im 90-jährigen Jubiläum von yap-cfd (Youth Action for Peace – Christlicher Friedensdienst), der im vorigen Jahr mit seiner Workcamp-Sparte im ICJA aufgegangen ist. Sehr gefreut hat uns, dass auf der Jubiläumsfeier 32 ehemalige yap-cfd-Mitglieder, 14 ICJA-Mitglieder und Gäste der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden und der Evangelischen Kirche in Hessen Nassau bei feierlicher Atmosphäre im September in Frankfurt zusammengefunden haben (Einen Beitrag hierzu findet man auch Seite 8).

Ein kleines Jubiläum feiert mit nunmehr 5 Jahren bereits unser Berufsschulprojekt GLOBE – mittlerweile eine feste Größe im ICJA. Neu ist, dass die Verantwortung in ehrenamtliche Hände übergegangen ist (Mehr hierzu auf Seite 14). Zum 15-jährigen ICJA-Jubiläum dürfen wir unserem Geschäftsführer Stephan Langenberg und unserer stellvertretenden Geschäftsführerin Simone Kleinekathöfer gratulieren. Beiden sind wir für die hervorragende Arbeit der letzten Jahre sehr dankbar.

Das diesjährige Ehrenamtsevent, welches gemeinsam mit dem Überregionalen Regionalgruppentreffen im November hätte stattfinden sollen, musste aufgrund des Bahnstreiks auf Januar 2015 verschoben werden. Der Vorstand hat diese Gelegenheit genutzt, seine Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements gegenüber den Anwesenden auszudrücken. Aufgrund der positiven Rückmeldungen zum gemeinsamen Wochenende und um die verschiedenen Vereinsebenen einander noch näher zu bringen, soll in Zukunft die Delegiertenversammlung im Herbst parallel zum Ehrenamtsevent stattfinden. Einiges getan hat sich auch bei der Besetzung der Vorstandspeditionen. Aktuell setzt sich der Vorstand zusammen aus Jannis Gebken, Yury Hannaleck, Mareike Westhäuser, Stefanie Hauser (alle seit Oktober 2014) und Bernhard Witzlau (seit März 2015). An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit ergreifen, um Frederick Diethel und Gesa Ferger nochmals herzlich für ihr Engagement zu danken.

Sehr dankbar sind wir auch Carl-Heinz Pommer, der zu unser aller tiefer Trauer im Mai 2015 verstorben ist. Carl-Heinz war Gründungsmitglied des heutigen ICJA und nach seinem Engagement in den 60er und 70er Jahren erneut ab 2006 in Vorstand und Delegiertenversammlung tätig. Obwohl es sich um den Jahresbericht 2014 handelt und wir bereits an anderer Stelle auf diese traurige Nachricht hingewiesen haben, ist es uns wichtig, an dieser Stelle nicht so zu tun, als läge das Geschehene noch in der Zukunft. Sein Tod kam für alle von uns überraschend und hat das ICJA-Jahr 2015 für viele ganz wesentlich geprägt, weshalb wir auch im kommenden Jahresbericht nochmals an ihn erinnern werden. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Carl-Heinz in bester Erinnerung behalten.

Euer Vorstand

**Jannis Gebken, Yury Hannaleck, Stefanie Hauser und Mareike Westhäuser**

## **WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI DEN DELEGIERTEN FÜR IHR ENGAGEMENT**

Sven Buchholz, Frederick Diethe, Carolin Falke, Gesa Ferger, Susanne Ferger, Wolfram Hahnfeld, Yury Hannaleck, Stefanie Hauser, Jannis Gebken, Axel Kendelbacher, Franziska Kess, Janne Klöpfer, Jana Meiners, Carl-Heinz Pommer, Birgit Schaffitzel, Elke Schmiegl, Jan Schröter, Hannah-Sophie Schüz, Meike Stromiedel, Anna Katharina Wellnitz, Mareike Westhäuser, Bernhard Witzlau.

### **Teilnehmende der Jahresversammlung 2014**



### **MIT BLICK ZURÜCK**

„Was 2014 bringt? Die gute Integration von yap-cfd? Ein erstes Jahr mit „eigenen“ Workcamps – unter anderem zum Thema Erster Weltkrieg? Eine neue Dynamik im Aufnahmebereich? Und sicherlich noch die eine oder andere Überraschung“. Mit diesen Worten endete der Bericht des Geschäftsführers im ICJA-Jahresbericht 2013. In der Rückschau umreist dies sehr gut wichtige Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2014. Flankiert durch eine extra dafür eingerichtete und von der evangelischen Kirche in Deutschland geförderte Teilzeitstelle konnte der Prozess der Integration des yap-cfd Workcamp-Bereichs 2014 sehr gut vorangebracht werden. Der neue Bereich „funktionierte“ und ICJA macht sich langsam mit diesem Bildungsformat vertraut.

Ein Workcamp zum Thema 100 Jahre Erster Weltkrieg hat erfolgreich stattgefunden und viele beeindruckt, diejenigen, die die erarbeitete Abschlussperformance sehen konnten sogar teilweise geradezu euphorisiert. Mehr dazu sowie über den Gesamtprozess der Integration in einem gesonderten Beitrag in diesem Jahresbericht (S. 8). Darüber hinaus überlegt eine ehrenamtliche AG, bestehend aus alten yap-cfdler\*innen und ICJAner\*innen, wie der Bereich yap-cfd Workcamps im ICJA positioniert und weiter entwickelt werden kann.

„Eine neue Dynamik im Aufnahmebereich?“ hieß es im Jahresbericht 2013 - ja, aber. Wir hatten uns einen Zuwachs an internationalen Teilnehmenden in Bereich der Aufnahme vorgenommen – und diesen auch realisiert (von 59 auf 67 Freiwillige). Die

Herausforderungen für die Aufnahme waren jedoch enorm. Dies lag weniger an der Zunahme an Teilnehmenden als vielmehr an dem enormen administrativen Aufwand, der durch die Förderprogramme im Bereich Aufnahme notwendig wurde und den entscheidenden Prozess, die Visaanerkennung, bis zur Schmerzgrenze verlangsamte. Hinzu kommt das Phänomen, dass es immer schwieriger wird, Gastsituationen für internationale Freiwillige zu finden. Es wurde deutlich, dass es einer grundsätzlichen Umstrukturierung im Team Inland, in das die Aufnahme beim ICJA integriert war, bedurfte, um diese Herausforderungen gut angehen zu können. Entsprechend stellte sich der Leitungskreis der Aufgabe, die bisherige Struktur der Geschäftsstelle insgesamt, bestehend aus den Teams Ausland, Inland, Verwaltung zu überdenken.

Mit Unterstützung einer externen Organisationsberatung machte man sich daran, die seit 5 Jahren bestehende Struktur zu hinterfragen und neu zu denken. Am Ende dieses knapp einjährigen Prozesses zur Organisationsentwicklung stand eine Neustrukturierung der Geschäftsstelle, deren zentraler Bestandteil die Aufteilung des Bereichs „Inland“ in die Bereiche Aufnahme und Seminararbeit bildete. Auf der ICJA-Teamfahrt der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle im Oktober 2014 stellte der Leitungskreis die Überlegungen vor. Die Rückmeldung der Mitarbeitenden war so eindeutig positiv, dass bereits im Dezember mit der Umsetzung der Strukturveränderung begonnen werden konnte. Sehr grob gesprochen fokussiert die Neustrukturierung auf die Einrichtung von folgenden Teams mit jeweils einer Teamleitung: Aufnahme, Entsendung, Seminarleitung, (Mittel-)Verwaltung, Geschäftsführung. Im Vorgriff auf das Jahr 2015 kann gesagt werden, dass sich die neue Struktur sehr gut bewährt hat.

Bereits mit Blick auf 2015 seien hier noch 2 wichtige Projekte erwähnt, die bereits Anfang bzw. Mitte 2014 initiiert wurden: Das eine ist die Entwicklung einer Vision des ICJA im Jahr 2024. Hierzu hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in enger Rückkopplung mit der Delegiertenversammlung hart gearbeitet. Auf der Mitgliederversammlung 2015 konnte, so viel sei an dieser Stelle bereits erwähnt, eine Vision zur Abstimmung vorgelegt werden.

Schlussendlich, und beim Schreiben dieser Zeilen aktueller denn je, wurde, initiiert durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin und befürwortet von den Gremien des Vereins, ein Projekt entwickelt, welches die Integration von geflüchteten Menschen in den Bundesfreiwilligendienst vorsieht. Dazu wurden nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen geprüft, sondern auch Gespräche mit Geflüchteten geführt, um möglichst nahe an deren Bedürfnissen und Interessen zu planen. In einem nächsten Schritt ging es darum, die finanziellen Mittel für das Projekt zu akquirieren. Es wurden ca. 8 Förderanträge geschrieben. Alle Fördermittelgebenden fanden das Projekt toll und der Unterstützung wert. Allein, substantielles Geld kam nicht. Und so schrieben wir weiter – und warteten. Und es sollte bis September 2015 dauern, bis endlich ein starkes Signal kam. Doch davon wird dann in den ICJA News und im nächsten Jahresbericht, 2015, die Rede sein.

**Stephan Langenberg**



## **ENTWICKLUNGEN IM BEREICH ENTSENDUNG - SCHWIERIGKEITEN UND LÖSUNGSANSÄTZE**

Das Jahr 2014 war im Bereich der Entsendung in der ersten Hälfte bis zur Ausreise der Freiwilligen im Sommer von einigen Unsicherheiten bestimmt. Dazu haben einerseits politisch motivierte Unruhen in einigen Partnerländern und die Unsicherheit zu welchen Dimensionen sich die Krankheit Ebola entwickeln wird beigetragen. Andererseits führten formale Erschwernisse wie Veränderungen von Aufenthaltsgeheimigungsregelungen in Kenia und Indonesien und eine langwierige Prozedur bis zur Zusicherung der Finanzierung der Freiwilligen für weltwärts zu Komplikationen im Ablauf. Bis kurz vor der Ausreise erwarteten wir noch immer, aufgrund von Visaschwierigkeiten und einigen politischen Turbulenzen im Land den Freiwilligendienst in Kenia nicht durchführen zu können. Glücklicherweise beruhigte sich die Lage und alle Freiwilligen konnten nach Kenia ausreisen und erhielten bald nach Ankunft die nötige Aufenthaltserlaubnis.

Leider war dies in Indonesien nicht der Fall. Hier mussten wir kurz vor Ausreise sowohl unserem Partner als auch den Freiwilligen mitteilen, dass aufgrund der Visaproblematik keine Förderung von Freiwilligendiensten in Indonesien mehr sichergestellt ist. Somit haben wir seit 2014 keine Freiwilligen mehr in Indonesien. Politische Unruhen erschwerten leider auch die erste Ausreise zu unserem neuen Partner nach Israel. Die für September geplante Ausreise musste abgesagt und um mehrere Monate verschoben werden. Die Ebola-Epidemie konnte glücklicherweise eingedämmt werden und keines unserer Partnerländer war davon betroffen, so dass alle Freiwilligen ihren Dienst antreten konnten. Nichts desto trotz waren wir laufend mit Partnern, Freiwilligen und Eltern in Kontakt, sammelten Informationen, gaben sie weiter und berieten bei Unsicherheiten.

Was die Förderprogramme betrifft, so war das Jahr geprägt von der Festigung der Ende des Vorjahres eingeführten Umstrukturierungen im Programm weltwärts hin zu einem „Gemeinschaftswerk“ aus Programmsteuerungsausschuss, Qualitätsverbänden, Länderansprechpartnern und einer neuen Leitlinie. Für den ICJA bedeutete es vor allem eine Erleichterung in der Beantragung von Einsatzplätzen und eine Erleichterung der Kommunikation mit der Koordinierungsstelle weltwärts. Gleichzeitig gibt es nun einen intensiven Austausch mit dem Qualitätsverbund AGDF (Arbeitsgemeinschaft Dienste für den Frieden), dem sich der ICJA 2013 angeschlossen hat. Die Zusammenarbeit mit dem Qualitätsverbund zeichnet sich durch gleichberechtigten Austausch und die Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber dem Ministerium aus. Zum Ende des Jahres wurden schließlich die weltwärts-Anforderungen in die Qualitätsstandards von Quifd (Qualität in Freiwilligendiensten) aufgenommen. Der ICJA wurde durch Quifd samt der weltwärts-Anforderungen geprüft und zum bereits fünften Mal rezertifiziert. Das ab jetzt verpflichtende Quifd-Siegel und eine jährlich stattfindende Befragung der Teilnehmenden sind jetzt maßgebend für die Anerkennung und Förderung des ICJA durch das Ministerium BMZ. Die Ende des Jahres 2013 vom Ministerium eingesetzten Länderansprechpartner für das Programm weltwärts

haben 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Der ICJA koordinierte sie mit je einem oder einer Länderansprechpartner\*in in Indien, Kenia und Kolumbien. Durch ihre Unterstützung gelang es, dass alle Entsendeorganisationen, die an weltwärts teilnehmen, mit den richtigen Informationen zu Visa und Aufenthalt versorgt wurden und, bei Bedarf, Unterstützung bei der Erlangung der Visa für die Freiwilligen erhielten.

Im Förderprogramm ijfd wurde ebenfalls eine neue Richtlinie eingeführt, die aber aufgrund geringfügiger Änderungen wenig Einfluss auf die alltägliche Arbeit hat. Eine Vor-Ort-Prüfung von Verwendungsnachweisen aus den Vorjahren durch Mitarbeiter\*innen des Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA) im Spätsommer ist erfreulich gut verlaufen und hat dem ICJA eine hohe Qualität auch in diesem Bereich bestätigt. Als Freiwilligendienstorganisation ist der ICJA in der Formulierung der Förderprogramme und in den Verbänden sehr stark engagiert und bringt somit seine Erfahrungen in die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften ein.

**Simone Kleinekathöfer**

## **EIN SEHR BEWEGTES JAHR IN DER AUFNAHME VON INTERNATIONALEN FREIWILLIGEN**

Es war ein erfolgreiches Jahr. Denn zum allerersten Mal konnten wir Plätze für Bewerber\*innen aus dem globalen Süden über das neue Stipendienprogramm weltwärts Süd-Nord vergeben. Das heißt, dass wir internationale Freiwillige mit dieser Förderung in Deutschland aufnehmen konnten. 3 Internationale kamen in der Wintereinreise aus Kolumbien, Mexiko und Mosambik und waren die Pioniere. In der Sommerreise kamen 6 weitere dazu. Es war ein spannender Weg bis dahin, denn der ICJA hat dieses Programm, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird, mit entwickelt und damit einen lang gehegten Wunsch wahr gemacht. Endlich können sich auch Menschen aus dem globalen Süden mit geringen finanziellen Mitteln einen Freiwilligendienst im Ausland leisten.

Wer sich bewirbt, muss schon Freiwilligenerfahrung, ehrenamtliche Engagement, bzw. gesellschaftliches Engagement im Heimatland vorweisen. Nach der Auswahl im Heimatland führt das Aufnahmeteam mit den Bewerbenden Skype-Interviews durch. Dabei werden unter anderem ihre bisherigen Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement und ihre Vorstellungen von einem internationalen Freiwilligendienst erfragt. Es kamen hoch motivierte Teilnehmende, die allesamt gute Erfahrungen machten. Sie waren in einer Schule, einer Behinderteneinrichtung und bei ICJA yap-cfd eingesetzt und für alle Beteiligten eine große Bereicherung. Hier ein Statement von Marco Curro, Freiwilliger aus Mexiko, der sich im ICJA-Büro in Frankfurt für Workcamps engagiert hat.

*“The most important thing about this time was enjoying every moment with the locals, every meal together, every joke, every laugh and every day. I discovered more than I was expecting. I learnt where I never thought I would. More important. Every single day offered something. It is through the experience and the time a person shares with*

others that giving a piece of us might make the difference to build a better place.”

Insgesamt kamen 2014 67 internationale Freiwillige zu uns. Aufgrund massiver Schwierigkeiten bei der Gastfamilien- und Projektsuche mussten 14 Freiwillige anfangs für einen Monat in einem Berliner Hostel untergebracht werden. 12 weitere kamen aufgrund vieler Visaschwierigkeiten erst im November an. Ursachen für diese Schwierigkeiten lagen u.a. in den wachsenden bürokratischen Anforderungen durch Förderprogramme und die zunehmende Bürokratisierung der Visaprozesse, die den ICJA in dieser Phase ganz besonders trafen. Mit verschiedenen Problemen und Unwegbarkeiten belastet, setzte der ICJA einen Organisationsprozess in der Aufnahme in Gang. Die Aufnahme zählt nun 2 weitere Positionen, die Stelle einer Referentin und die Akquise von Gastfamilien und Einsatzstellen. Sie hat begonnen, sich neu aufzustellen und wird diesen Prozess fortführen.

**Anja Wolff**

## **90 JAHRE CHRISTLICHER FRIEDENSDIENST UND YAP-CFD HEUTE**

Um die lange und historisch wichtige Geschichte des Vereins Youth action for peace – Christlicher Friedensdienst, kurz yap-cfd zu feiern und zu dokumentieren, hat der ICJA in diesem Jahr einige Anstrengungen unternommen. Nicht nur die Integration des Vereins wurde auch dadurch fließender, sondern die entstandenen Dokumente zeigen lebendig Geschichte auf und helfen dabei, beide Vereinskulturen zusammenzuführen. Die Resonanz der yap-cfd Mitglieder auf die Integration in den ICJA war sehr positiv. So wurden Kontakte, die lange Zeit geruht hatten, neu belebt. Was ist also neben der alltäglichen Arbeit mit Freiwilligendienst und Workcamps geschehen? Das Friedensworkcamp anlässlich des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren im Sommer, eine Feier zu 90 Jahren Friedensarbeit des CFD und die daraus entstandenen Publikationen 90 Jahre Christlicher Friedensdienst und „Wichtig ist die Begegnung von Menschen verschiedenster Herkunft“ in der Reihe: Geschichte(n) erzählen heißt, sie erhalten, Zeitzeugen des ICJA berichten.

Im Jahr 2014 und vor allem auf der Jubiläumsfeier fanden zahlreiche Gespräche mit ehemaligen Mitgliedern und Wegbegleitenden von yap-cfd statt. Hieraus, und durch die Planungen des yap-cfd zum 90. Gründungsjahr, entwickelte sich die Jubiläumspublikation. Ehemalige Programmteilnehmende und Mitarbeitende von yap-cfd brachten die Anregung ein und trugen mit ihren Artikeln zur Entstehung eines Sammelbandes bei, der gleichzeitig die Geschichte des Engagements für Frieden des letzten Jahrhunderts, aber auch die Arbeit des CFD Revue passieren lässt. Die 90-Jahr-Feier, an der rund 50 Gäste teilnahmen, fand im Ökumenischen Zentrum Christuskirche in Frankfurt statt. Die Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Sabine Müller-Langsdorf, sprach das Grußwort. Im Juli/August 2014 fand im Schwarzwald ein internationales Workcamp statt, auf dem sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren beschäftigten. Basierend auf der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema und den an historischen Schauplätzen gesammelten Eindrücken, entwickelte die Gruppe unter



professioneller Anleitung eine Theaterperformance. Diese wurde während eines internationalen Gedenkgottesdienstes in Gunsbach/Elsass als Kyrie präsentiert. Last but not least erklärten sich zwei langjährige Mitglieder des CFD dazu bereit, in einem Interview mit dem ICJA ihre Erfahrungen und Familiengeschichte zu präsentieren, die mit wichtigen Protagonisten der Friedensbewegung eng verbunden sind. Es ist offensichtlich, dass durch diese vielzähligen Engagements von Teilnehmenden, Autor\*innen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden die Ergebnisse des Prozesses der Integration des yap-cfd in den ICJA Freiwilligenaustausch weltweit in den Bereichen Programme, Strukturen, nationale und internationale Partnerschaften sowie Vereinskultur erheblich unterstützt wurden. Sowohl unter den Mitgliedern beider Vereine als auch von Dachverbänden und Förderinnen und Förderern gibt es große Anerkennung für das Integrationsprojekt von ICJA und yap-cfd.

Der Integrationsprozess ist weitgehend problemlos verlaufen. Sichtbares Ergebnis ist die Fortsetzung und friedenspädagogische Weiterentwicklung des Programmbeereichs Workcamp. So bleibt dieses niederschwellige Format erhalten. Darüber hinaus fand bei den Mitgliedern beider Organisationen eine Phase der Reflektion über eigene Ziele und Werte statt, die vielfach bereichernd wirkte. Die Bemühung, ein Verschwinden von yap-cfd abzuwenden und den Verein stattdessen in den ICJA zu integrieren haben viele Mitglieder und Aktive des yap-cfd als Wertschätzung ihres Engagements verstanden, wodurch das ehrenamtliche Netzwerk gestärkt wurde. Beide Publikationen sind beim ICJA für eine Kostenpauschale (90 Jahre Christlicher Friedensdienst 5 Euro, Zeitzeugenbericht 2 Euro) unter [icja@icja.de](mailto:icja@icja.de) erhältlich.

**Andrea Schwieger Hiepkot, Gabriele Brandt**

## **JAHRESBERICHT 2014 IN ZAHLEN**

Das Jahr 2014 war wirtschaftlich ein durchwachsendes Geschäftsjahr. Die Gesamterträge von 3,45 Mio € waren zwar rund 3% höher als im Vorjahr, gleichzeitig stieg der Finanzeinsatz um 7%. Die zusätzlichen Erträge resultieren aus der Süd-Nord-Komponente von weltwärts und mehreren Begleitprojekten des weltwärts-Programms. Dank des im Berichtsjahr fortgesetzten Kurses der vertieften Kostenauswertung und der Steuerung, konnte eine relativ stabile Kostenquote (Verhältnis Kosten zu Einnahmen) von 99,9% (Vorjahr 95%) beibehalten werden.

Eine Kostensteigerung ergab sich aus Anlaufschwierigkeiten und damit verbundenen erhöhten Betreuungskosten der internationalen Freiwilligen im Aufnahmebereich. Wachsender Betreuungs- und Verwaltungsaufwand konnte nicht mehr mit bestehenden Personalkapazitäten bewältigt werden, so dass neue Stellen eingerichtet und bestehende aufgestockt werden mussten. Darüber hinaus sind die Kosten der Begleitseminare im Entsende- und Aufnahmeprogramm deutlich gestiegen. Der weitaus größte Teil der Ausgaben floss direkt in die Finanzierung der Freiwilligendienste; insgesamt 63%. 2014 betrug die Bilanzsumme des ICJA 1.391.090 €, wobei lediglich 2,7% im Anlagevermögen gebunden sind. 97,3% stehen als liquide Mittel zur Verfügung.

**Harald Schulzendorf und Anke Widenhorn**



## Gewinn- und Verlustrechnung 2014

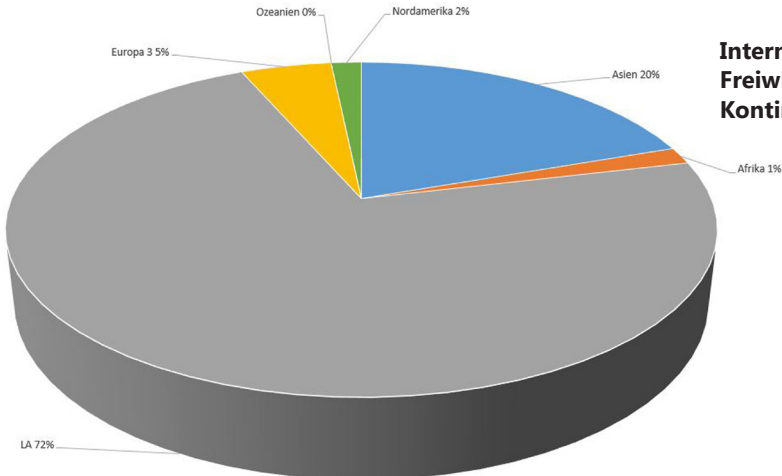
	2014 in €	2013 in €
<b>I. Erträge</b>		
1. Zuwendungen	2.457.290	2.339.570
2. Spenden	746.310	751.620
3. Teilnehmendenbeiträge	212.330	221.530
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.750	51.990
Gesamtleistung	3.451.680	3.364.700
<b>II. Aufwendungen</b>		
5. Aufwendungen für Freiwillige	2.187.820	2.171.130
6. Personalaufwendungen	1.071.080	870.780
7. Abschreibungen	12.430	11.690
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	177.810	147.170
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.540	163.930
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.540	163.930
11. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0
12. Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	1.410	145.760
13. Einstellung in freie Rücklage	1.130	18.170
14. Bilanzgewinn	0	0

<b>Prüfbericht des DZI für 2014</b>						
	Betrag / Summe	Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Kampagnen- Aufklärungs- arbeit	Werbung u. allgem. ÖA	Verwaltung
Personalkosten incl. Honorare	1.295.670	976.690	63.440	30.160	30.730	194.660
Sachkosten	2.153.390	2.023.380	12.590	4.890	22.810	89.710
Aufteilung der Kosten nach Satzungszweck	3.449.060	3.000.070	76.030	35.050	53.540	284.370
DZI-%Anteil Gesamtkosten	100%	87%	2%	1%	2%	8%

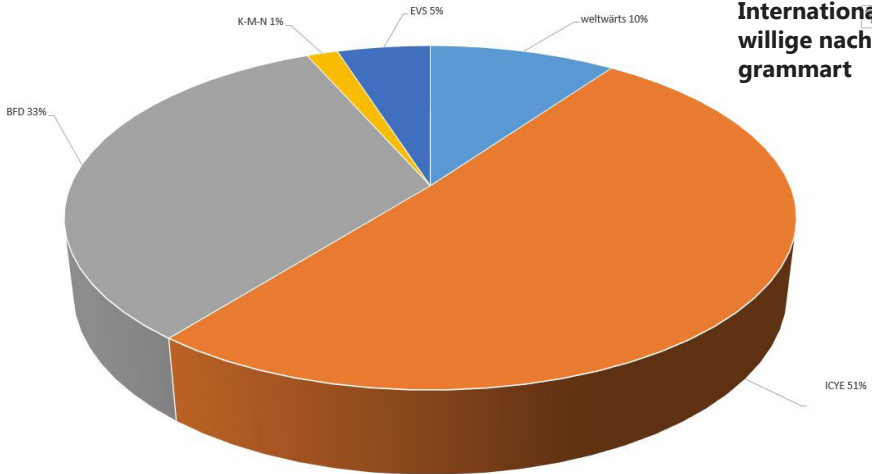
**„Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“** Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Eckardt Beil

**Wirtschaftsprüfersiegel ausgehändigt in Potsdam, den 29. Mai 2015**

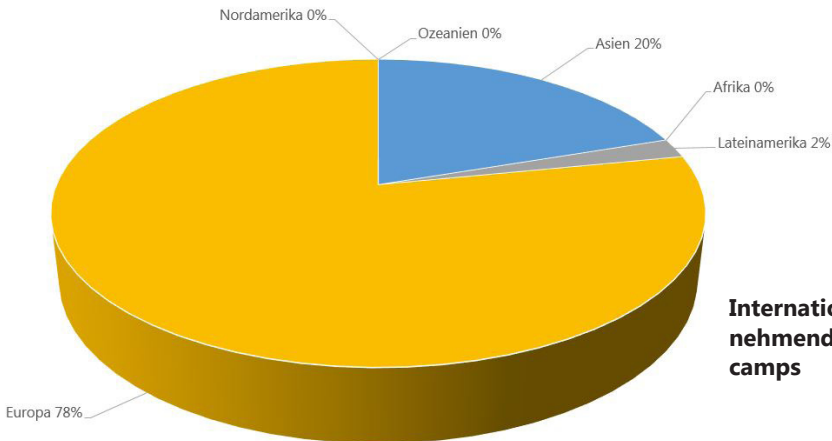
### Internationale Freiwillige nach Kontinenten

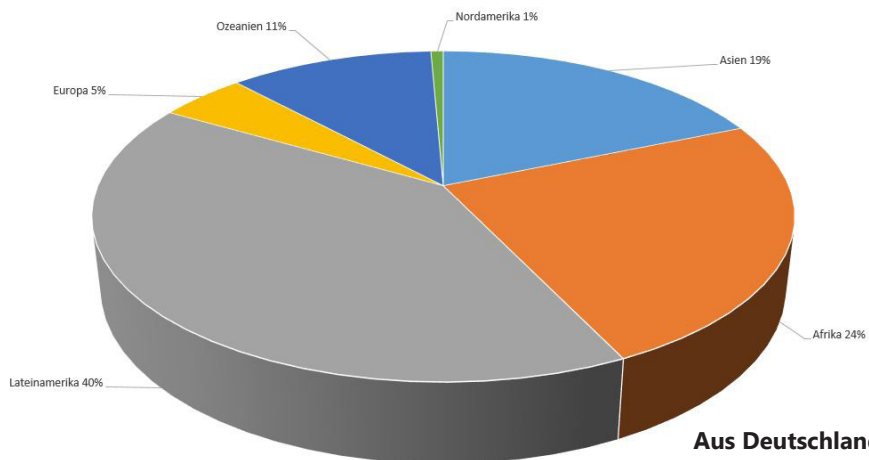


### Internationale Freiwillige nach Programmart

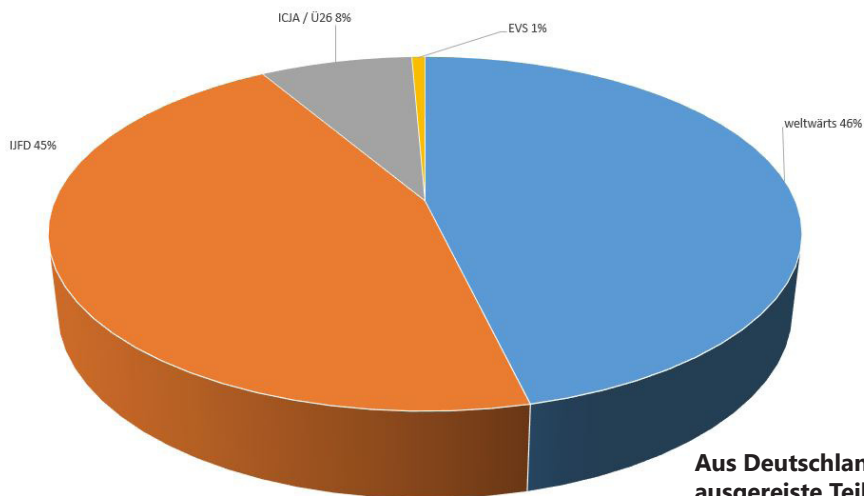


### Internationale Teilnehmende Work-camps





**Aus Deutschland  
ausgereiste Teil-  
nehmende nach  
Kontinenten**



**Aus Deutschland  
ausgereiste Teil-  
nehmende nach  
Programm**

Die Zahlen auf diesen Seiten schließen alle Freiwilligen ein, die im Jahr 2014 an Entsende- bzw. Aufnahmeprogrammen des ICJA teilgenommen haben; d.h. diejenigen, die im Winter 2014 und im Sommer 2014 ausgereist/eingereist sind.

## **ZAHLEN UND PERSONALIA ZUR BILDUNGSARBEIT**

Zu Beginn des Jahres 2014 gab es bei der Zuständigkeit der Seminararbeit Veränderungen. Der bisher von Sara Mieth geleitete Bereich Bildungsarbeitskoordination (BAK) wurde im Januar an die Bildungsreferentin Juliane Rösch übergeben. Mit dieser Funktion ging einher, den Gesamtblick über das Seminargeschehen sowohl inhaltlich wie organisatorisch zu behalten. Im Laufe des Jahres gab es in der Geschäftsstelle mehrere sogenannte BAK-Treffen. Hier trafen sich Mitarbeitende aus allen Bereichen, die in Seminare involviert waren und sind: Referent\*innen der Aufnahme, Entsendung, Ehrenamt, Globe, Workcamp und Bildungsreferent\*innen.

Auf diesen Treffen fand ein reger Austausch über inhaltliche Themen statt: bspw. über Spendenfragen auf Seminaren oder Umgang mit People of Color auf ICJA-Seminaren. Zudem waren eher organisatorische Fragen auf der Tagesordnung: wie Seminarkostenregelungen, Teamzusammensetzung usw. Oder es wurde die im Vorfeld erarbeitete Seminarplanung für das kommende Jahr gemeinsam zeitlich abgestimmt. Im Sommer wurden 4 neue Honorarkräfte eingestellt. Das jährliche Honorarkräfte-treffen fand wie geplant im November statt. Dabei wurden die Seminare für das kommende Jahr aufgeteilt und zusammen mit Mitarbeitenden der Geschäftsstelle das vergangene Jahr evaluiert und für das kommende Jahr Akzente und Schwerpunkte gesetzt.

2014 wurden insgesamt 36 Seminare/Fortbildungen mit 198 Seminartagen von Ehrenamtlichen, Honorarkräften und Hauptamtlichen zusammen geplant, vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Hinzu kamen Workcamps und Seminare für den Europäischen Freiwilligendienst. An verschiedenen Orten wurden so Freiwillige auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet und teamende Personen in den unterschiedlichen Bereichen aus- und weitergebildet. Die Aufteilung bestand aus 6 Seminaren im Aufnahmebereich, 18 Seminaren in der Entsendung, 4 Globe-Fortbildungen, 3 Teamendenschulung/Workcampausbildungen, 1 Überregionalen Regionalgruppentreffen, 1 Ehrenamtsevent und 3 Fortbildungen zu den Themen Rassismus und Religion.

**Juliane Rösch**

## **ENGAGEMENT UND BILDUNGSANGEBOTE FÜR EHRENAMTLICHE**

In jedem Jahr unterstützen hunderte Ehrenamtliche unseren Verein in allen Bereichen. Bereits 2013 waren 341 Menschen ehrenamtlich beim ICJA engagiert. 2014 sind es dann 418 Personen geworden. Viele von ihnen unterstützen uns in mehreren Bereichen aktiv. Klassischerweise umfasst ihr Engagement das Teamen von Seminaren, die Betreuung der Internationalen Freiwilligen in den Regionalgruppen sowie die Unterstützung von Freiwilligen kurz vor ihrer Ausreise im Rahmen einer Patenschaft. Gerade die Bereitschaft zur Übernahme einer Patenschaft ist 2014 enorm gestiegen. Aber auch die Aktiven des Berufsschulprojekts GLOBE sind natürlich ein fester Bestandteil der Ehrenamtlichenschaft des ICJA (dazu mehr auf S. 16). Seit der Fusion des ICJA mit yap-cfd im Jahr 2013 bietet der ICJA auch die Möglichkeit an, an Workcamps teilzunehmen. Diese werden von vielen sehr engagierten Workcampleitenden auf ehrenamtlicher Basis geleitet. Besonders hervorzuheben für das Jahr 2014 ist die ehren-



amtliche Mitarbeit von 7 Ehrenamtlichen im Spendenprojekt „Spende gut. Alles gut?“ (dazu mehr auf S. 19) des ICJA und bei der Erstellung der dazugehörigen Publikation.

### **Regionalgruppen im ICJA**

9 Regionalgruppen waren auch 2014 in den verschiedenen Regionen Deutschlands aktiv. Dort sind Ehrenamtliche unter anderem als Mentor\*in persönliche Ansprechperson einer/eines internationalen Freiwilligen und unterstützen diese bei administrativen Fragen (z.B. polizeiliche Anmeldung, Eröffnung eines Kontos, Anmeldung zum Sprachkurs), vermitteln bei eventuellen Problemen mit Gastfamilien oder Einsatzstellen und treffen sich regelmäßig mit dem/der Freiwilligen für Gespräche und gemeinsame Unternehmungen. Die Größe und Besetzung der Regionalgruppen ist sehr unterschiedlich. Besonders in den größeren Regionalgruppen wird seit 2014 die Einbindung der Regionalgruppenmitglieder in die Akquise von Wohnprojekten, Einsatzstellen und Gastsituationen wiederbelebt. Die Mitglieder der Regionalgruppen unterstützen den ICJA außerdem durch ihre Präsenz auf regionalen Infoveranstaltungen.

### **Arbeit der Teamenden**

Die Teamenden des ICJA unterstützen den Verein sowohl bei allen Seminaren der Entsendung als auch bei der Aufnahme. Die Zahl der Teamenden ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Waren es 2013 noch 70 Teamende, haben im Jahr 2014 94 Personen den ICJA bei der Durchführung seiner Seminare ehrenamtlich unterstützt. Es wurden 18 Seminare der Entsendung geteamt. Dazu gehörten Informationstage, Vorbereitungsseminare und Rückkehrendenseminare. Für die Aufnahme konnten 6 Seminare von ehrenamtlich Teamenden unterstützt werden. Hierbei handelt es sich um die Orientierungs- und Sprachcamps, die Zwischenauswertungsseminare und Auswertungsseminare. Die Teamenden wurden in 3 über das Jahr verteilten 4-tägigen Schulungen auf ihre Aufgaben während der verschiedenen Seminarformen vorbereitet.

### **Arbeitsgruppen**

2014 haben sich 4 Arbeitsgruppen regelmäßig getroffen und wichtige Themen des Jahres bearbeitet. Die AG Vision erarbeitete einen Vorschlag für die ICJA-Mitglieder-versammlung, wie der ICJA im Jahr 2024 aussehen soll, in welche Richtung er sich also entwickeln sollte. Die AG Workcamp beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Workcampprogramms im ICJA. Wollen wir Workcampfreiwillige in den Globalen Süden entsenden? Wenn ja, unter welchen Bedingungen, war z.B. eine Fragestellung. Die AG Prävention gegen sexualisierte Gewalt erarbeitete ein Maßnahmenpaket für den ICJA zum Schutz vor sexualisierter Gewalt z.B. für Seminare, ICJA-Veranstaltungen und auch im Rahmen des Freiwilligendienstes und der Workcamps. Die Arbeitsgruppe Bildsprache kümmert sich darum, wie der ICJA in seinen bildhaften Darstellungen (Fotos, Filme, Slogans, Info-Texte) frei von Diskriminierung berichten kann. Die AGs bestehen auch im nächsten Jahr fort und greifen die jeweils zentralen Themen der Vereinsarbeit auf.

## **GLOBE – Globales Lernen an Berufsschulen**

Das Berufsschulprojekt des ICJA, das aktiv die entwicklungspolitische Bildungsarbeit an Berufsschulen unterstützt, ging 2014 in sein fünftes Jahr. Bis Ende 2015 wird es durch das weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst gefördert. Der neue Jahrgang startete im März 2014 mit 26 neuen „Globies“, also Rückkehrenden die zu Multiplikator\*innen des globalen Lernens ausgebildet wurden. Im Rahmen der Maßnahme haben dazu im Jahr 2014 insgesamt fünf 3-4-tägige Fortbildungen stattgefunden. Schwerpunktthemen der Fortbildungen waren u.a. „Ernährung – Inhaltsstoffe, Label und Siegel, Methodenbeispiele für Workshops an Berufsschulen“, „Buen Vivir – Was bedeutet Gutes Leben“, „Was hat mein Handy/mein Computer mit Globalisierung zu tun?“ „Menschenrechte in Deutschland und Europa am Beispiel von Flucht, Migration und Asylpolitik“, und „Post-Wachstum - Sinn und Unsinn von Wirtschaftswachstum“. Seit Projektbeginn (Anfang 2013) haben insgesamt 75 Workshops an 28 Berufsschulen mit 1269 Berufsschüler\*innen stattgefunden. Im Jahr 2014 fanden insgesamt 37 Workshops an 23 Berufsschulen mit ca. 584 Berufsschüler\*innen statt. Die Themen der Workshops entsprachen in weiten Teilen denen der Fortbildungen, wobei die Themen „Der Weg eines Handys/Computers“, „Menschenrechte am Beispiel von Flucht/Asyl“ und „Macht und Ohnmacht im Welt-handel“ sehr häufig durchgeführt wurden. Das Feedback zu den Workshops durch die Schüler\*innen und die Lehrkräfte war durchweg gut. Insbesondere die Erfahrungsberichte aus dem Freiwilligendienst, die Teil der meisten Workshops sind, wurden von vielen Schüler\*innen als besonders interessant hervorgehoben. Jedoch hatten viele der Schüler\*innen bei der Frage, ob sie sich vorstellen können, selbst einen Freiwilligendienst zu machen, noch Vorbehalte. Die Berufsschüler\*innen kommen noch immer in ihrer Mehrheit aus sozialen Berufsfeldern; weitere Berufsfelder aus denen verstärkt Workshops angefragt werden sind Handel und Wirtschaft sowie Verwaltung.

Bisher wurden mit 4 Berufsschulen verbindliche Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen, bei 2 weiteren Schulen steht die Vereinbarung kurz vor dem Abschluss. Die Ansprache neuer Berufsschulen, die inhaltliche Durchführung der Fortbildungen sowie die Koordination der Workshops und weitere Koordinationsaufgaben wurden in die Hand der seit September 2014 arbeitenden, ehrenamtlichen Koordinationsgruppe gegeben. Als Mitglied des Projekts „Ausbildung im Gepäck“, das zum Ziel hat, mehr Berufsschüler\*innen zur Teilnahme an internationalen Freiwilligendiensten zu motivieren, konnten wir uns mit anderen Entsendeorganisationen darüber austauschen, wie die Zielgruppe besser erreicht werden kann. Auch erste gemeinsame Maßnahmen wie die Weiterleitung von Bewerber\*innen und die Erstellung eines Einsatzstellenprofils wurden unternommen. Des Weiteren wurden verstärkt Infotage für Berufsschüler\*innen angeboten und die Präsenz der beteiligten Organisationen auf Messen erhöht. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Rückkehrenden-Projekt GLOBE mittlerweile auf einem stabilen Fundament steht. Sowohl das Curriculum der Fortbildungsreihe als auch das Netzwerk der kooperierenden Berufsschulen haben sich bewährt. Das spiegelt sich auch dadurch wieder, dass wir zu Be-

ginn des Jahres 2015 mit 1269 erreichten Schüler\*innen und 75 Workshops ein überdurchschnittlich gutes Resultat erzielt haben. Das Engagement der Rückkehrenden ist – auch wenn dies individuell recht unterschiedlich ausfällt – insgesamt gleichbleibend hoch.

### **Leiten von Workcamps**

2014 war das erste Jahr, in dem der komplette Zyklus zum Leiten von Workcamps vom ICJA organisiert wurde. Das war auch die Testphase dafür, wie die Einbindung von ehrenamtlich aktiven Teamenden und von Rückkehrenden von ICJA und yap-cfd am besten funktionieren kann. Mehr Rückkehrende von yap-cfd und ICJA als in den Jahren zuvor nutzten die Chance, sich über das Leiten von Workcamps zu qualifizieren. Es gab auffallend mehr ältere Ehrenamtliche, die nach Ende des Studiums zu uns fanden, um zu Beginn ihres Erwerbslebens auch noch die Erfahrung des Leitens einer internationalen Gruppe zu machen. Besonders erfolgreich war die Mitarbeit eines internationalen Freiwilligen aus Mexico, der im Rahmen des neuen weltwärts-reverse-Programms (ww-Süd-Nord) für ein Jahr den Bereich Workcamps bei der Administration im Büro und der Leitung von 3 Workcamps unterstützen konnte. Es wurden zwei Ausbildungsseminare im März und Mai und mehrere Kurzzeitkurse zur Vorbereitung von insgesamt 26 Ehrenamtlichen angeboten. Wo möglich, wurden die Begleitseminare zeitgleich mit den Qualifizierungen für Teamende zusammengelegt, was immer zu einem regen Austausch genutzt wurde. Insgesamt konnten 17 Workcamps mit 220 internationalen Teilnehmenden realisiert werden. Einen besonderen friedenspolitischen Schwerpunkt hatte ein Workcamp zum 100-Jährigen Jahrestag des Beginns des ersten Weltkrieges, das von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) gefördert wurde.

**Birgit Gericke, Andreas Schwab, Nikolaus Ell**

### **DER ALUMNI-BEREICH IM AUFBAU**

2014 wurde eine Neuordnung des Bereichs Alumni vorgenommen. Vorhandene Dokumente, Ideen, Initiativen und Aktivitäten wurden gesichtet und ausgewertet. Da Alumni als Querschnittsthema und Aktivität im Verein Fuß fassen soll, wurden zur Jahresversammlung (JV) gezielt auch langjährige ICJAner\*innen angesprochen. Auf der JV fand so ein Austausch mit älteren Aktiven des ICJA statt. Einige der Alumni berichteten beispielsweise, was sie, auch nach Jahren der Passivität, zur erneuten Mitarbeit motiviert hatte. Besonders spannend war das Ergebnis einer mit allen Teilnehmenden der JV durchgeführten kurzen Reflektion zu der Frage: „Was prägte den Zeitgeist während deines Austausches?“ Beteiligt waren Jahrgänge aus den 50er Jahren bis 2013. Beeindruckend war, dass bis zur Jahrtausendwende ein Klima des Aufbruchs und das Gefühl von Veränderung und Partizipationsmöglichkeit vorherrschend war (Beispiele wären die Bürgerrechtsbewegung in USA in den 60ern, Befreiungsbewegungen in Lateinamerika), während nach 2000 Ereignisse wie die Euro-Einführung, 9/11 und die Wirtschaftskrise als besonders prägend genannt wurden und sich eher ein Gefühl der Lähmung breit machte.

Besonders arbeitsintensiv stellte sich in der Alumni-Arbeit die Frage dar, womit wir Interessierte unterschiedlicher Altersklassen erreichen; und dies sowohl medientechnisch, wie auch inhaltlich. Es geht darum, wie wir in unserer Kommunikation mit den unterschiedlichen Gruppen statische (Homepage, ICJA News, Newsletter) aber auch interaktive Medien (Facebook, Youtube, u.a.) einsetzen wollen und welche Informationen wir je vermitteln können. Dabei sollten bislang etwas vernachlässigte Gruppen, wie Gastfamilien und Einsatzstellen der internationalen Freiwilligen in Deutschland, besser eingebunden werden. Über eine Umfrage in allen Bereichen des ICJA wurden neue Ideen eingebracht, wie man die Alumni-Arbeit erweitern kann. Beispiele: regionale Stammtische oder thematische Angebote, Jahrgangstreffen, ICJA als nutzbarer Raum für Forschungsarbeiten, Gastgebende und Einsatzstellen in aktive Alumni-Arbeit einbeziehen, vermehrt für aktives Engagement in den Vereinsgremien werben, Fachexpertise von Alumni einholen.

Was ist jedoch am wichtigsten, wenn man die nun 65 Jahre alte Geschichte des ICJA und vor allem seine Beteiligten nachhaltig im Gedächtnis behalten will? Dokumente, die die Aktivitäten und die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen des ICJA über die Jahre bezeugen. Unser Kellerarchiv wurde grundlegend aufgeräumt und viele interessante Informationen ans Tageslicht gebracht. Dies ist eine gute Basis, um ICJA-Geschichte zu dokumentieren, weiterleben zu lassen und auch diejenigen an den ICJA zu erinnern, die sich vielleicht lange Jahre aus dem Geschehen zurückgezogen haben. Hierzu dient last but not least unsere inzwischen sehr umfangreiche Datenbank, die gerade in Bezug auf die Ansprache langjähriger ICJAner\*innen ein wichtiges Instrument geworden ist. Zitat einer Alumni-Referentin der Uni Passau: „Es bedarf viel Vorarbeit, die nicht sichtbar ist, bevor Alumni-Arbeit Früchte trägt.“ In diesem Sinne machen wir weiter.

**Christiane Brückner**

## **WORKCAMPS IM ICJA**

Im Jahr 2014 wurden die Workcamps erstmals komplett innerhalb der Strukturen des ICJA durchgeführt. Es gab 2013 vor allem in der alltäglichen administrativen und buchhalterischen Arbeit bereits eine gut eingespielte Zusammenarbeit. Der Fusionsprozess konzentrierte sich nun auf folgende Arbeitsbereiche: Beim Ehrenamt in der gemeinsamen Betreuung der ehrenamtlichen Leitungen, in gemeinsamen Begleitseminaren der WoCa-Leitenden inklusive dem Ehrenamtsevent, im Bereich Kommunikation in der Erstellung vom Flyern, Website und anderen Medien. Offen bleibt die Klärung von Schnittstellen zum Büro in Berlin und die Vereinbarung von administrativen Abläufen. Dazu kam die Teilnahme von Nikolaus Ell an der „AG Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt“ und der „AG Workcamps“. Erste kleine Schritte in Richtung Synergie gab es in der Verschränkung von ICJA-Einsatzstellen und yap-cfd Workcamp-Projektpartnern: das „Workcamp - Büro“ in Frankfurt wurde selbst zum erfolgreichen Gastprojekt. Einige Projektpartner begannen sich dafür zu interessieren, Freiwillige des ICJA für ein Jahr aufzunehmen. Die lokalen Projektorganisationen waren politische und kirchliche Gemeinden, soziokulturelle Vereine, ein Demeterhof und

Organisationen aus der Friedensbewegung. Angeboten wurde eine Mischung aus sozialen, künstlerischen und handwerklichen Tätigkeiten. Die Studienteile waren vor allem den Themen Frieden und Abrüstung, Ökologie und nachhaltigem Lebensstil, Asyl und Flucht gewidmet.

Ein toller Erfolg wurde wieder das Workcamp in der Erstaufnahme für Asylbewerbende in Giessen. Die typischen Teilnehmenden internationaler Workcamps sind bisher in ihrem Leben in keiner Weise in Berührung mit Asylbewerbenden gekommen. Während des Workcamps erfahren sie mehr über den Alltag der geflüchteten Menschen, deren Erfahrungen mit dem europäischen Asylsystem, über das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlichster Herkunft in der Gemeinschaftsunterkunft und auch über die Situation in den Ländern, aus denen die Menschen geflüchtet sind. Schon nach einer kurzen Zeit der regelmäßigen Besuche durch die internationale Gruppe ist das Eis gebrochen und der Austausch zwischen Asylbewerbenden und Teilnehmenden kommt in Gang. Vor allem Kinder freuen sich immer unbändig über die willkommene Abwechslung.

Das Ganze in Zahlen: Es gab 197 internationale Teilnehmende in 17 Workcamps. Wir konnten 23 Ehrenamtliche zur Leitung unserer Workcamps gewinnen. Die Zahlen der Vermittlung von Teilnehmenden in internationale Workcamps im Ausland stagnierten weiter auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre, es wurden 31 Freiwillige entsendet. Dieser Rückgang entspricht nach Auskunft anderer deutscher Workcamp-Organisationen leider dem allgemeinen Trend.

**Nikolaus Ell**

### **SPENDE GUT, ALLES GUT?**

Der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit hat sich in einer eigenen Publikation der kritischen Auseinandersetzung mit Spenden von internationalen Freiwilligen aus dem Globalen Norden angenommen. Hintergrund dieser Beschäftigung mit dem Thema ist die Tatsache, dass viele der Freiwilligen den Impuls verspüren, über ihren Freiwilligendienst hinaus selbst aktiv etwas gegen die Missstände zu unternehmen, die sie eventuell in ihren Einsatzorten wahrnehmen. Dabei erscheint eine Geld- oder Sachspende z.B. an ihr Einsatzprojekt, ihre Gastfamilie oder an bedürftige Menschen vor Ort – auf den ersten Blick – als unkompliziertes Mittel. Schnell sind Spendenaufrufe an die eigene Familie oder Freunde zu Hause geschrieben und meist wird bereitwillig gegeben. Schließlich vertraut man dem oder der Freiwilligen und sieht die Möglichkeit, auf direktem Wege und unbürokratisch „Gutes“ zu tun. Der Umfang solcher Spenden variiert dabei stark und kann von einigen Bleistiften oder Kleidungsstücken über die Beschaffung von Lehrmaterialien oder Nahrungsmitteln bis hin zu einem Fußballplatz oder Anbauten an Gebäuden reichen. Wie die Erfahrung zeigt, können solch gut gemeinte Spenden leider sehr negative Auswirkungen haben.

In der Publikation kommen Vertreter\*innen der internationalen Wissenschaft und Zivilgesellschaft ebenso zu Wort wie ehemalige Freiwillige, deren Einsatzstellen und Or-

ganisationen, die Freiwillige entsenden und im jeweiligen Gastland betreuen. Dabei werden in verschiedenen Beiträgen die Vor- und Nachteile der genannten Spenden gegenübergestellt, diskutiert und anhand von Beispielen aus der Praxis veranschaulicht.

An dieser Stelle nur zwei Beispiele, welche Aspekte dabei behandelt werden: „Lucia Muriel vom migrantischen Dachverband moveGLOBAL e.V. kritisiert in ihrem Interview, dass sich durch Spenden in den Globalen Süden für die dort lebenden Menschen wenig bis nichts ändert, schon gar nicht in gesellschaftlicher Hinsicht. Sie plädiert dafür, dass Menschen im Globalen Norden, statt zu spenden, sich ihrer Privilegien bewusst werden sollten, die unter anderem aus ungerechten Nord-Süd-Beziehungen resultieren. Darüber hinaus schlägt sie vor, sich im Globalen Norden, z.B. in der eigenen Nachbarschaft zu engagieren und dabei auch den Austausch mit Migrant\*innen aus dem Globalen Süden zu suchen.“ (S.143)

Zwei völlig andere Aspekte sieht man bei unseren Partnern in Kenia: „Kerubo Nyaribo von ICYE Kenya betont einerseits die Gefahr, durch Spenden koloniale Stereotypen zu festigen, nach denen Menschen aus dem Globalen Norden stets als reiche Geber\*innen und die Menschen im Globalen Süden als hilfsbedürftige passive Nehmer\*innen erscheinen. Zudem kritisiert sie die Machtposition, die Freiwillige in ihrer Rolle als Spender\*innen einnehmen können. Andererseits sieht sie aber auch Chancen die von Freiwilligenspenden ausgehen können, sofern sie in Absprache mit den Empfangenden getätigt werden und in nachhaltige Vorhaben fließen.“ (S.145)

Wie das eigentliche Ziel des Freiwilligendienstes, die gegenseitige interkulturelle Lernerfahrung, dabei in den Hintergrund gerät, zeigt die Publikation anschaulich. Sie beschäftigt sich über die genannten Aspekte hinaus auch mit psychologischen Motiven und möglichen politischen und ökonomischen Auswirkungen von Spenden internationaler Freiwilliger aus dem Globalen Norden. Sie ist in 3 Sprachen (englisch, spanisch,

### Vorbereitungsseminar (VOS 1) 2014





deutsch) beim ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. für einen Kostenbeitrag von 7,50 Euro erhältlich.

**Felix Spidel**

## **UNSER DANKESCHÖN FÜR EUER EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT**

Wir danken unseren vielen aktiven Ehrenamtlichen des Jahres 2014 in allen Arbeitsbereichen: Sie halfen uns vor Ort in den Regionalgruppen bei der Betreuung und Unterstützung der internationalen Freiwilligen und teamten unsere Seminare. Sie führten Workshops innerhalb des Projektes GLOBE in Berufsschulen durch und sie unterstützten als Pat\*innen die Ausreisenden. Sie leiteten Workcamps und brachten sich in den Arbeitsgruppen für die Entwicklung der ICJA-Strukturen ein. Sie arbeiteten als Delegierte und Vorstandsmitglieder. Sie repräsentierten den ICJA auf Messen und Events. Sie sind der ICJA und es sind so viele, die sich in verschiedenen Bereichen des ICJA einbringen. Wir danken euch allen für euer großartiges Engagement, eure Unterstützung und die Zusammenarbeit mit uns.

**Adriana Victoria López Núñez, Aldona Godyk, Alejandro Peredo, Alexander van Mee-  
gen, Alexandra Liening, Alina Marie Reuß, Aline Adam, Aline Cappell, Alison Schultz, Ami  
Schütte, Andreas Sorg, Anette Hettenkofer, Anjuli Balke, Anna (Claire) Stricker, Anna Ka-  
tharina Wellnitz, Anna Lisa Jakob, Anna Malena Pflaum, Anna Mannes, Anna Urbanik,  
Ann-Christin Wolf, Annegret Aupperle-Pauls, Annemarie Herbst, Annika Burgdorf, Ann-  
kathrin Richter, Ann-Kathrin Schwenkler, Axel Kendelbacher, Ayleen Zülke, Berit Koppert,  
Bernadette Weis, Bernhard Witzlau, Berrin Seidel, Bianca Reimer, Bich Ngoc Nguyen, Bir-  
git Schaffitzel, Britta Manuel, Carina Gwinner, Carl Onchiri Kibwage, Carl-Heinz-Pommer,  
Carmen Schmalzhaf, Carolin Betty Schulz, Carolin Falke, Carolin Schmidtko, Carolina Krei-  
scher, Caroline Gabrysch, Caroline Heess, Caroline Winkler, Cassandra Hegazy, Cathari-  
na Rubel, Céline Leute, Charlott Schmidt, Charlotte Höflich, Charlotte Kauer, Charlotte  
Streicher, Christine Dietze, Christoph Schieren, Clara Matthiessen, Clara Meentzen, Clara  
Schmidtgen, Claudia Schulz, Colin von Ciriacy, Cornelia Trefflich, Cornelius Müller, Damian  
Hennet, Daniel Helmdach, Daniel Skoruppa, Daniel Trieglaff, Daniela Keilberth, Darinka  
Diaz Eckrich, Dario Roche, Darius Giese, Dennis Powierski, Dilara Anna Fuchs, Donya Fag-  
hihe Ordobady, Dorina Hübner-Rosenau, Earenya Guerra, Edgar Vallejo, Elena Weisheim,  
Elisabeth Wiedekind, Elke Schmiege, Emil Laske, Esther Neitzel, Eva Kranefeld, Eva Schubert,  
Fabian Braun, Fabian Rennig, Felix Koenen, Flavia Marinelli, Florian Kistler, Florian Mayer,  
Franziska Dorn, Franziska Höhne, Franziska Jakob, Franziska Keß, Franziska Prüfert, Fre-  
derick Dieth, Frederik König, Frida Fischer, Friederike Wey, Friedrike Nürge, Gesa Ferger ,  
Gesa Körte, Gesa Langhoop, Hanna Oberle, Hannah Bischoff, Hannah Schönfelder, Hanna-  
Sophie Schüz, Hauke Standky, Heino Meerwein, Helene von Bremen, Helmut Wollmann,  
Hilke Kahmann, Ina Belz, Ina Schmidt, Ines Lederbogen, Insa Lautzas, Insa Olshausen, Insa  
Weilage, Jakob Ahlke, Jan David Böttner, Jan Duensing, Jan Friedrich, Jan Schröter, Jan  
Schubert, Jana Damke, Jana Legenhausen, Jana Meiners, Jana Roes, Janina Buck , Jani-  
na Reso, Janna Pelanda, Janne Klöpfer, Jannis Gebken, Jasmin Langlotz, Jaswinder Kaur,  
Jens Röwekämper, Joelle Marianek, Johanna Büscher, Johanna Fuchs, Johanna Hohberger,  
Johanna Most, Johanna Niebers, Johanna Stürmer, Johannes Frieser, Johannes Heyde, Jo-  
hannes Kummert, Joke Jesinghaus, Jolana Högerle, Jonas Buchholz, Jonas Lau, Jonas Lin-  
ke, Jonas Loeff, Jose Manuel Sanchez Campos, Josefin Herbach, Josefine Schaefer, Joshua  
Ebert, Judith Fetsch, Judith Manusch, Judith Scheer, Jule Eckelmann, Julia Feyerabend,  
Julia Kircher, Julia Köbrich, Julia Leuker, Julia Marie Strangmann, Julia Martius, Julia  
Merkle, Julia Ostermann, Julia Schubert-Medinger, Julia Wiegand, Julia Strangmann, Ju-**

lian Friedl, Julian Nardmann, Julian Tobias Koepff, Juliane Schlickerrieder, Julien Marchal, Jungblut Sophia, Justin Nader, Katharina Bartsch, Katharina Beyer, Katharina Hennigshausen, Katharina Hohaus, Katharina Leinius, Kathleen Brendel, Kathleen Höhnel, Katja Litz, Katja Saigge, Katrin Lang, Katrin Walla, Katrin Watzenberger, Keno Hagena, Keshia Acheampong, Kevin Kalz, Kim Kamilla Jäger, Kim Sperrfichter, Kim-Sara Chi Wagner, Kira Seidelmann, Klara Grethen, Konrad Röder, Konstantin Gerber, Lars Brodrecht, Laszlo Kelemen, Laura Mewes, Laura Neumann, Laura Woehrl, Lea Franziska Hagemann, Lea Maria Hafermann, Lea Müller, Lea Olschowsky, Lea Overmann, Lea Saenger, Lea Zuch, Lea-Marie Kattelmann, Leana Schreer, Lea-Sarah Hinzmann, Leila Greifenhahn, Lena Aßmann, Lena Göhringer, Lena Grünauer, Lena Riemer, Lennard Brodner, Leonie Fuchs, Leonie Sagemüller, Lina Smaluhn, Linda Cleve, Linda Strangmann, Lino Barton, Lisa Bösch, Lisa Bröcking, Lisa Burdorf-Sick, Lisa Dezauer, Lisa Forstmaier, Lisa Maga, Lisa Potratz, Lorena Schwab, Lotta Ullrich, Luisa Antonia Frackenpohl, Luisa Hinze, Luisa Kahmann, Luka Ponjatowski, Luzie Hummel, Lydia Sela, Lynn Unland, Maike Beushausen, Malin Knorr, Malte Julian Gieselmann, Malte Legenhausen, Malte Lücken, Manuel Blau, Manuel Insberg, Mara Westerath, Maraike Henschel, Marc Böhme, Marcel Bretschneider, Marcel Glanz, Marcel Zauner-Wieczorek, Marco Curro, Marco Danneberg, Mareike Westhäuser, Maria Esquivel, Maria Fischer, Marianne Kuhlmann, Marie Hertling, Marie Louise Waser, Marie Malchow, Marie-Charlotte Fenner, Mariel Schulz, Marie-Louise Waser, Marie-Sybil von Dulong, Marie-Theresa Schmehl, Marina Seddig, Marit Kohlstedt, Markus Koschi, Markus Teschner, Marlen Britsch, Marlena Günther, Marlene Epp, Martin Heuchel, Matthias Beutler, Matthias Förster, Maurice Schrick, Max Thien, Maya Perusin Mysorekar, Meike Stromiedel, Melissa Hoffmann, Merle (Lisa) Brüggemann, Merle Ücker, Michael Gorki, Michael Iwanov, Michel Reuter, Michelle Mayer, Mike Paul Heidenreich, Miriam Machill, Miriam Sophie Gleichauf, Mirjam Giakupian, Mitja Thomas, Nadia Otte, Namay Kühsel, Natalie Gehrt, Nathalie Sekynawa, Nele Lambert, Niklas Döbbling, Niklas Schwulst, Niko Etzold, Nils Wagner, Nina Schirdewan, Nina Stephainsky, Nina-Dorothea Müller, Nora Scharffenberg, Nuri Hamdan, Oda Budny, Oliver Heuchel, Pablo Saenz, Paolina Hägele, Pascal Eckert, Patricia Huemer, Paul Foth, Paula Erdmanns, Paula Heike Schmidt, Paula Klimczok, Paula Marie Jütting, Philipp Brandt, Philipp Dorn, Philipp Stangl, Rabea Hartmann, Raghde Al Badry, Raissa van der Borst, Raphael Bergmann, Raphaela Lamowski, Raquel Röwekämper, Rasmus von Schwerdtner, Rebecca Surup, Rebecca Weis, Rebekka Goll, Rieke Bahlmann, Rieke Mueller, Robert Kranefeld, Roman Reinhard, Ronja Haberland, Rosa Lotte Wellendorf, Samara Macziola, Samuel Flach, Sanni Ferger, Sara Belleza, Sarah Ehmann, Sarah Jobst, Sarah Kreuz, Sarah Lemanschik, Sarah Michèle Völcker, Sarah Staeck, Saskia Krüger, Sebastian Dittmers, Selina Kleinmann, Seraphina Faas-Richter, Sibylle Eberhardt, Siegert Patricia, Silja Baldes, Silke Fischer, Silvie Koryntova, Simon Bücken, Simon Hempel, Simon Hrubesch, Simone Kurfess, Simone Riedinger, Simone Rubke, Sina Böhling, Siona Schneider, Sonja Lindhauer, Sophia Jungblut, Sophia Kretschmer, Sophia Vedova, Stefan Bernert, Stefanie Hauser, Stefanie Wojak, Susanne Lott, Susi Goy-Kirsch, Sven Buchholz, Svenja Lüschen, Svenja Meier, Svetlana Ferstl, Tabea Schmid, Tabea Zimmer, Tamara Breuer, Tamino Böhm, Tammo Fröhlich, Tanja Bendler, Tanja Lene Martin, Teresa Inclan, Teresa Lange, Theresa Buhl, Theresa Kilger, Thi Phuong Le, Thomas Brand, Thomas Jason Tucker, Till Christofzik, Timo (Odin) Odinius, Timo Sonntag, Timon Becker, Tina Bergmann, Tina Hamann, Tuuli Hostikka, Vera Antonia Becker, Vera Elliger, Vera Siebnich, Verena Merkle, Veronika Däges, Veronika Vogel, Victoria Ohme, Violetta Bat, Vivien Ahrens, Vladislav Maximov, Wasil Engel, Wenia Gkanatsas, Wiebke (Maria) von Bremen, Wiebke Mehler, Wolfram Hahnfeld, Yara Lina Kappes, Yury Hannaleck, Yvonne Marie Ritter.

Wir bedanken uns außerdem bei unseren vielzähligen Fördernden, für ihre finanzielle Unterstützung.

## **BIBLIOGRAPHIE DER GEDRUCKTEN PUBLIKATIONEN DES ICJA**

**In der Reihe: „Geschichte(n) erzählen heißt, sie erhalten. Zeitzeugen des ICJA berichten“ sind bisher 4 Publikationen erschienen:**

2012, „Auf die Tat kommt es an und nicht auf ein Bekenntnis“, Interview mit Heino Meerwein, 30 Seiten, 2 Euro.

2013, „Stehe dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit“, Interview mit Hans Königes, 30 Seiten, 2 Euro.

2014, „Es fing alles mit dem Schüleraustausch an“, Interview mit Lilo Mettler, 30 Seiten, 2 Euro.

2015, „Wichtig ist die Begegnung von Menschen verschiedenster Herkunft“, Interview mit Brigitte Bähr-Mergard und Dorothea Menzel (geb. Mergard), 34 Seiten, 2 Euro.

**2014 sind darüber hinaus 3 Sammelbände erschienen:**

„90 Jahre Christlicher Friedensdienst“, 135 Seiten, 5 Euro.

„The Adventure of Hosting International Volunteers, A Guidebook for Practitioners by Practitioners“, (hier auch eine spanische Version: „La aventura de la acogida de voluntarios profesionales para profesionales“), 150 Seiten, je Version 7,50 Euro.

„Spende gut, alles gut?, Kritische Perspektiven auf Spenden von internationalen Freiwilligen aus dem Globalen Norden im Nord-Süd-Kontext“, (hier auch eine englische Version: „Meaning Well. Doing Good? Critical perspectives on donations made by international volunteers from the global north within the north-south context“ und eine spanische Version: „Donar o no donar? Esa es la cuestión, Perspectivas críticas sobre donativos hechos por voluntari@s internacionales del Norte Global en el contexto Norte-Sur.“), ca. 150 Seiten, je Version 7,50 Euro.

Alle Publikationen können beim ICJA unter [icja@icja.de](mailto:icja@icja.de) bestellt werden.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit  
Verantwortlich: Stephan Langenberg  
Redaktion: Dr. Andrea Schwieger Hiepko  
Mitarbeit: Annemarie Geissler  
E-Mail: [icja@icja.de](mailto:icja@icja.de)  
Tel. +49 (0)30 20007160  
Fax +49 (0)30 20007161  
Geschäftsstelle: Stralauer Allee 20e  
10245 Berlin

Copyright der Fotos: Archiv ICJA  
Druck: 100% Recyclingpapier

SPENDENKONTO  
Bank für Kirche und Diakonie  
Dortmund  
BLZ 35060190  
Konto 1011812011  
IBAN:  
DE56350601901011812011



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend